

Presseschau Bankenmarkt vom 25.3.2009

Thema des Tages

In seiner medial vielbeachteten Berliner Rede hat Bundespräsident Horst Köhler die Orientierung auf kurzfristige Gewinnmaximierung bei vielen Banken scharf kritisiert. Auch angesehene deutsche Kreditinstitute hätten beim Umgang mit Risiken zunehmend Durchblick und Weitsicht verloren, sagte der Präsident in seiner Berliner Rede („Börsen-Zeitung“).

Derivatebeilage im „Handelsblatt“

Das „Handelsblatt“ veröffentlicht eine Beilage zum Derivatemarkt. In zahlreichen Beiträgen („Das Geschäft nicht verhaseln lassen“, „Lukrativer Parkplatz für Kapital gesucht“, „Mehr Ratings gab es nie“, „Schlechtes Image trotz guter Produkte“, Vermögensverwalter bleiben bei Zertifikaten“ u.a.) werden aktuelle Trends und Entwicklungen in der Branche vorgestellt.

„Ordern ohne Ohnmacht“

„Was die Banken bieten und welche Institute zu welchem Trader-Typ passen“. Diese Frage geht „Focus-Money“ nach. In einem ausführlichen Beitrag werden die besten Banken, die günstigsten Angebote und die wichtigsten Trends im Online-Banking vorgestellt.

Mittelstandsthemen

Für Unternehmen wird es tendenziell schwieriger, Kredite zu bekommen. Experten raten deshalb zu einer festen Bindung an ein Geldinstitut. Unter dem Titel „Die Hausbank hilft beim Investieren“ berichtet das „Handelsblatt“ über aktuelle Trends und Entwicklungen in der Mittelstandsfinanzierung (vgl. hierzu auch Interview mit Arndt Kirchhoff, Vorsitzender BDI/BDA-Ausschuss Mittelstand: „Alles in allem funktioniert die Kreditbeschaffung“).

Der Hauptgeschäftsführer des Verbands „Die Familienunternehmer - ASU“, Albrecht von der Hagen, sieht bei den jüngst aufgelegten Konjunkturpaketen zwei große Gewinner: die Bauindustrie und die Autoindustrie. „Wichtige andere Branchen wie zum Beispiel der Handel und der Maschinenbau werden in den Konjunkturpaketen dagegen so gut wie nicht berücksichtigt“, beklagt der Experte („Handelsblatt“: „Staatshilfe enttäuscht den Mittelstand“).

„Erster Lehman-Prozess - Einigung gescheitert“

Im ersten Hamburger Prozess um Schadenersatz für Zertifikate-Käufer der insolventen US-Investmentbank Lehman Brothers konnte keine gütliche Einigung erzielt werden: Zum Verfahrensauftritt konnten sich beide Konfliktparteien am Dienstag vor dem Landgericht nicht auf einen Vergleich einigen. Die Kammer setzte einen Entscheidungstermin für den 12. Mai an („SZ“).

Thema Bad Bank

„Einen radikalen Vorschlag“ zur Bereinigung der Bankbilanzen hat das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) vorgelegt. Der Staat soll toxische Wertpapiere von Banken zum Null-Wert übernehmen und in eine sogenannte Bad Bank überführen. Das „Handelsblatt“ berichtet.

Bankenbilanzierung

„Wenn in diesen Tagen Banken ihre endgültigen Geschäftszahlen für das vergangene Jahr präsentieren, liegt ein Schleier über der Aussagekraft der Daten“, meldet die „Stuttgarter Zeitung“. Denn seit Oktober dürfen die Geldhäuser in ihren Bilanzen mit Zustimmung der EU umbuchen. Durch die neuen buchhalterischen Spielräume lassen sich Bankbilanzen in Zukunft noch schwerer vergleichen, befürchtet der Autor.

Recruitingtrends

Die Zahl der arbeitslos gemeldeten Banker ist nach mehr als einem Jahr Finanzkrise gering, analysiert die „FAZ“ in einem Recruitingbeitrag. Der Autor wirft einen Blick auf den Arbeitsmarkt für Banker und stellt die wichtigsten Recruitingtrends der Branche vor. Tenor: Der „Vertriebsmitarbeiter finden noch Jobs. Investmentbanker sind flexibler geworden.“

„Druck auf Hedgefonds nimmt zu“

Wie aus einer am Dienstag vorgestellten Branchenstudie der Deutschen Bank hervorgeht, müssen sich Hedgefonds auf weitere Mittelabflüsse einstellen. Mehr als 75 % der knapp 1.000 befragten institutionellen Investoren wie Vermögensverwalter, Versicherer oder Pensionsfonds erwarten, dass die auf riskante Strategien spezialisierten Anlagevehikel in diesem Jahr mit Nettoabflüssen konfrontiert sein werden

„Krise rührt Bankenbranche um“

Die Finanzmarktkrise hat die Karten im globalen Banking neu gemischt. Der „FNP“-Beitrag „Krise rührt Bankenbranche um“ beleuchtet die Auf- und Absteiger der Branche. „Vergleichsweise stabil hielten sich die Bilanzsummen als Vergleichsgröße. Die Deutsche Bank kommt aktuell auf 2.200 Mrd. Euro, Commerzbank und Dresdner streben kombiniert 800 Mrd. Euro an...“

SEPA bleibt umstritten

Die Europäische Zentralbank (EZB) und die Kommission halten bei den umstrittenen Gebühren für das einheitliche Lastschriftverfahren an ihrer Linie fest. Die EZB und Brüssel bekräftigten gestern in einer Stellungnahme, Interbankengebühren für die so genannten Sepa-Lastschriften im gesamten europäischen Zahlungsverkehrsraum verstießen gegen das EU-Recht („Börsen-Zeitung“).

„Banken warnen G20 vor Schnellschüssen“

Vertreter führender internationaler Großbanken haben im Vorfeld des Londoner G 20-Gipfels kommende Woche zu einem maßvollen Umgang mit regulatorischen Reformen aufgerufen. Am Dienstag waren die Führungsspitzen der größten globalen Großbanken mit dem britischen Premierminister Gordon Brown als Ausrichter des Treffens der G 20-Länder zusammengekommen („Börsen-Zeitung“).

Rettungsübernahmegesetz

„Auch nach einer Enteignung können sich die Aktionäre wehren“, so das Fazit von Hermann Müller, Partner bei CMS Hasche Sigle, in einem Gastbeitrag für die „Börsen-Zeitung“. Verfassungsbeschwerden seien absehbar, die angestrebte „Sozialisierung“ keineswegs rechtssicher.

Thema Boni

Die „Rheinische Post“ machte einen Trend hin zu sinkenden Managergehältern aus („Jetzt sinken die Managergehälter“): „Josef Ackermann erhielt 90 % weniger Gehalt, weil die Deutsche Bank Verluste machte. Auch in anderen Branchen sinken Boni. Selbst die AIG-Manager in den USA zahlen 50 Mio. US-Dollar zurück. Die Bundesregierung will die Regeln für Managergehälter verschärfen.“

Unter dem Titel „Boni in der Krise“ sieht Paul Melot de Beauregard, Anwalt bei McDermott Will & Emery, „Boni in der Krise“. Die schwierige Anpassung oder Streichung führe tendenziell zu Änderungen der Vergütungssysteme. Die entsprechende Rechtsprechung befinde sich allerdings noch in den „Kinderschuhen“, dementsprechend groß sei die Rechtsunsicherheit bei Bonikürzungen und Änderungskündigungen („Börsen-Zeitung“).

Bankverlusten und Rezession zum Trotz - Top-Manager erhalten weiterhin hohe Bonuszahlungen. Unter dem Aufhänger „Muss das System reformiert werden“ veröffentlicht „Focus Money“ hierzu ein „Streitgespräch“ mit Kurt Viermetz.

„Die fetten Jahre sind vorbei“... attestiert das „Handelsblatt“. „Viele Top-Manager müssen sich nach Jahren hoher Bonuszahlungen in Bescheidenheit üben.“ Das „Handelsblatt“ gibt einen Überblick über Einbußen in wichtigen Industrieländern.

Regulierungsthemen

Bei der erwarteten Neuausrichtung der Finanzaufsicht in Europa strebt die Europäische Zentralbank (EZB) eine tragende Rolle an. Der geplante Europäische Rat für Systemrisiken (ESRC) soll nach dem Willen der EZB konkrete Vorgaben an Einzelinstitute formulieren können, um Risiken für die Finanzstabilität abzuwenden („Börsen-Zeitung“).

„Große Gefahren“

Trotz zuletzt rasant gestiegener Aktienkurse von Bankenwerten - „das Kursfeuerwerk dürfte von kurzer Dauer sein“, erwartet „Focus Money“ und fasst die wichtigsten Gründe hierfür zusammen: Die Märkte seien weiterhin instabil, die Unsicherheit groß und die Wende zum Besseren noch nicht in Sicht.